



Home Vallée de la Jogne

„Selbstorganisiertes Planen“ Heim des Jauntales

Einführung

Die Zeitschrift *Artiset* hatte in ihrer Ausgabe vom 16. Dezember 2022 das Projekt „Selbstorganisiertes Planen“ vorgestellt, das in einem Pflegeheim in der Region Zürich umgesetzt wurde.

Diese Initiative erschien als ausgezeichnete Erweiterung des von Prof. François Gonin (HEIG-VD) entwickelten Konzepts der **Kollektiven Leistungsbewertung (GPC)**, das bereits im Heim praktiziert wird und vor einigen Jahren in diesem Rahmen vorgestellt wurde.

Zur Erinnerung: GPC entsprechen den jährlichen individuellen Leistungsbeurteilungen, werden jedoch auf Teamebene durchgeführt. Jedes Team bewertet seine kollektiven Leistungen und Ziele anhand selbst definierter Indikatoren und legt dann neue Maßnahmen für die folgende Periode fest. Sowohl die GPC als auch die Selbstorganisiertes Planen stärken die **Selbstständigkeit und die kollektive Verantwortung**.

Projektkonzept

- **Partizipative Planung:** Mitarbeitende (Pflegefachpersonen und Pflegeassistent:innen) erfassen ihre Dienstpläne über einen speziellen Zugang in der Planungssoftware Tipee.
- **Kollektive Lösung:** Mögliche Konflikte oder Anpassungen werden im Team besprochen.
- **Hierarchisches Eingreifen nur als letzter Schritt.**
- **Klare und transparente Regeln**, die nach gemeinsamen Richtlinien festgelegt werden.

Projektziele

- Optimierung der Vereinbarkeit zwischen Personalbedürfnissen und Mitarbeitendenmangel bei gleichzeitiger Stärkung von **Autonomie, Zufriedenheit und Bindung**.
- Förderung des Verständnisses für die Herausforderungen und Einbindung jedes Teammitglieds in den Prozess.
- Entlastung der Teamleitungen von zeitaufwendigen Aufgaben, die oft Spannungen und Unzufriedenheit verursachen.
- Stärkung der **Teamkultur** und Reduktion der Hierarchie.
- Reaktion auf den **Personalmangel**, die größte Herausforderung der Dienstplanung.



Home Vallée de la Jogne

- Verbesserung der **Arbeitszufriedenheit** und der **Work-Life-Balance**.

Vorteile

- **Autonomie:** Jede Pflegeperson wählt ihre Arbeitszeiten nach eigenen Präferenzen, was Motivation und Zufriedenheit fördert.
- **Erhöhte Flexibilität:** Bessere Anpassung an persönliche und berufliche Veränderungen.
- **Gerechtigkeit und Transparenz:** Gleicher Zugang zu Informationen und Chancen, wodurch Wahrnehmungen von Bevorzugung minimiert werden.
- **Entlastung der PDL:** Teilweise Übertragung der Planungsverantwortung auf die Pflegekräfte.

Pilotimplementierung

- **Dauer:** 6 Monate ab Entscheidung.
- **Auswahl eines Teams** mit flüssiger Kommunikation und harmonischem Ablauf.
- **Vorherige Schulung** und Kommunikation der neuen Regeln.
- **Rolle der Leitung:** Begleitung, Coaching, Wahrung der rechtlichen Verantwortung.

Umsetzungszeitplan

September 2024 – Schulung

Ziel: Vorbereitung des Iris-Teams (Pflegefachpersonen und Pflegeassistent:innen) auf die Selbstplanung.

- Theoretische und praktische Schulungen.
- Einführung in das Tool Típee.
- Besprechung der Regeln und Best Practices.

November 2024 – Start

Ziel: Umsetzung der autonomen Planung.

- Erste Nutzung des Systems durch das Iris-Team.
- Kontinuierliche Begleitung durch die PDL zur Sicherstellung des reibungslosen Ablaufs und Durchführung notwendiger Anpassungen.

März 2025 – Evaluation

Ziel: Messung der Wirksamkeit und Sammlung von Feedback.

- Rückmeldungen von Pflegekräften und Teamleitungen.
- Analyse von Leistungs- und Zufriedenheitsindikatoren.
- Vorschläge für Anpassungen in späteren Phasen.

Wesentliche Planungsregeln

- Anzahl Pflegekräfte pro Tag: 6 oder 5 je nach Bedarf.



Home Vallée de la Jogne

- Berücksichtigung besonderer Tage (Heimfest, Weihnachten usw.).
- Maximale Anzahl aufeinanderfolgender Arbeitstage je nach Beschäftigungsgrad.
- Ausgewogenheit zwischen Diensten und geteilten Schichten.
- Präzise Regeln für gearbeitete Wochenenden.
- Wöchentliche Durchschnittsarbeitszeit nicht überschreiten: 50 h für 100 %.
- Maximal 3 Urlaubswünsche pro Person.
- Verwaltung des monatlichen Stundenkontos: ± 16 h maximal.
- Fertigstellung des Dienstplans: bis zum 20. des laufenden Monats.
- Überarbeitungen und Anpassungen durch die PDL: vom 21. bis Monatsende.
- Die PDL behält die Planung der Lernenden und Praktikant:innen bei.
- Pflegefachpersonen bleiben in der Planung durch die PDL, aufgrund der erforderlichen komplexen Koordination.

Bilanz

- **Teams:** Nach anfänglicher Skepsis passten sich die Pflegekräfte schnell an und erkennen den Sinn und die Fairness des Systems.
- **PDL:** Das Loslassen erfordert eine Anpassungszeit, da die Delegation der Kontrolle anfänglich verunsichernd sein kann.
- **Operative Effizienz:** Flexiblere Ressourcenzuteilung, besser abgestimmt auf tatsächliche Bedürfnisse und individuelle Präferenzen.
- Die autonome Planung ist inzwischen in **allen drei Pflegeeinheiten** implementiert.

Erfolgsfaktoren

- Aktive Einbindung der PDL als Projektpartner.
- Engagierte Teilnahme aller Teammitglieder.
- Offene und kontinuierliche Kommunikation, unverzichtbar zur Problemlösung und Anpassung der Praxis.

Herausforderungen

- **Koordination und Kohärenz:** Sicherstellung einer vollständigen Abdeckung ohne Über- oder Unterbesetzung.
- **Umgang mit Ausnahmen:** Antizipation und Management von kurzfristigen Anpassungen.
- **Geteilte Verantwortung:** Pflegekräfte müssen ihre Präferenzen mit den Bedürfnissen des Teams und der Bewohner:innen in Einklang bringen.

Link: <https://www.curaviva.ch/News/UPGRADE-Wenn-das-Team-den-monatlichen-Dienstplan-selbst-organisiert-Teil-2/oMOTllrE/PEZNL/?q=>